

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 6: **Landhäuser**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

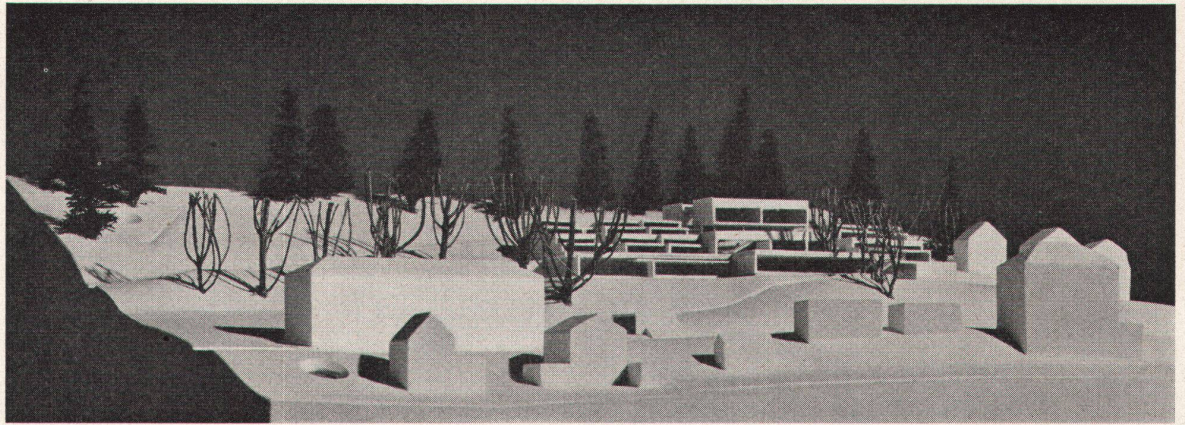
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

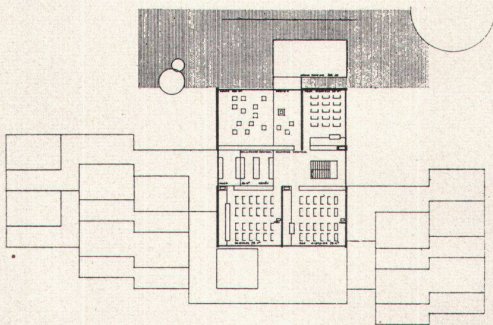
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

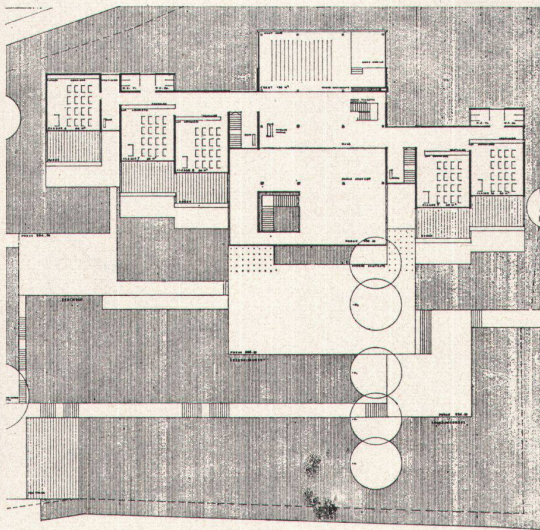
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



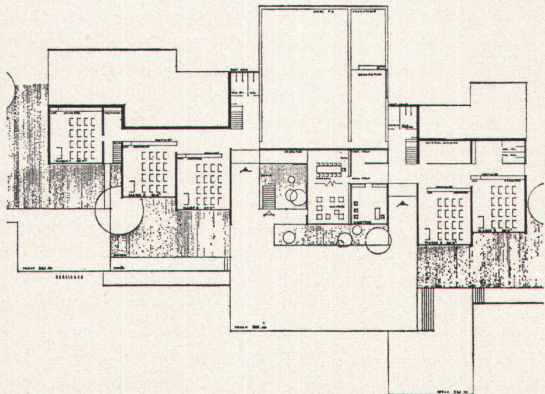
1



2



3



4

und Bäumen ein der Größe angemessenes Zentrum. Die ganze Bebauung wird vom Fahrverkehr weitgehend frei gehalten: alle Autoboxen gruppieren sich um einen Garagenhof mit separater Zufahrt; eine Fußgängerpassage führt unter dem zweigeschossigen Ladengebäude auf den zentralen Platz, von wo das Wegnetz zu den einzelnen Häusern abzweigt. Die Häuser selbst sind zu Dreiergruppen zusammengefaßt, die in ihrer Orientierung wechseln. Dadurch entsteht eine weitgehende Differenzierung der Besonnung: Wohn- und Schlaftrakte liegen nach Osten, Süden oder Westen. Nach Norden oder zur Wegseite orientiert sind lediglich die Nebenräume und die Zugänge.

Die Behörden der Gemeinde Reinach und die Bauinstanzen des Kantons Basel-Land haben dieses Projekt von allem Anfang an aufgeschlossen und tatkräftig unterstützt. Hingegen bestehen noch Schwierigkeiten in der Parzellierung und Erschließung, da unsere Baugesetze noch allzusehr mit veralteten Vorschriften über Grenz- und Bauabstände, Zufahrtsstraßen, Baulinien und anderes belastet sind, die einer konzentrierten niedrigen Bebauung im Wege stehen. Falls auch diese Hindernisse überwunden werden können, soll mit den Bauarbeiten sofort begonnen und die Siedlung bis Ende des Jahres fertiggestellt werden.

Theodor Manz SWB, Architekt

*Sekundarschule in Saint-Imier
Erstprämiertes Projekt*

- 1 Modellaufnahme von Süden
- 2 1. Obergeschoß 1 : 1000
- 3 Erdgeschoß
- 4 Untergeschoß

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Entschieden

Collège secondaire à Saint-Imier

Le Jury, composé de: MM. Maurice Billeter, arch. FAS/SIA, Neuchâtel; Ernest Martin, arch. FAS/SIA, Genève; Prof. Alfred Roth, arch. FAS/SIA, Zurich; Heinrich Türlér SIA, architecte cantonal, Berne; Frédéric Savoye, président de la Commission d'étude du problème scolaire à Saint-Imier; Francis Rubin, chef du dicastère des écoles; Charles Baertschi fils, président de la Commission d'urbanisme; Suppléants: MM. Edouard Niffeler, maire; Hermann Beyeler, technicien architecte, a décerné les prix suivants: 1^{er} prix (Fr. 3300): C. Brugger SIA et Frédéric Brugger FAS/SIA, architectes, Lausanne; 2^e prix (Fr. 2200): Théo Vuilleumier, arch. SIA, La Chaux-de-Fonds, collaborateurs: Pierre Grand, arch. SIA, Lausanne, et Pierre Margot, arch. SIA, Lausanne; 3^e prix (Fr. 1500): Flurin Andry SIA et Pia Andry-Giauque, architectes, Gléresse, collaborateur: Karl Affolter; 4^e prix (Fr. 1000): Robert Barro, arch. SIA, Zurich. Le jury déclare que le projet qui a obtenu le premier prix, justifie l'attribution du mandat d'exécution à son auteur.

Extrait du rapport du jury

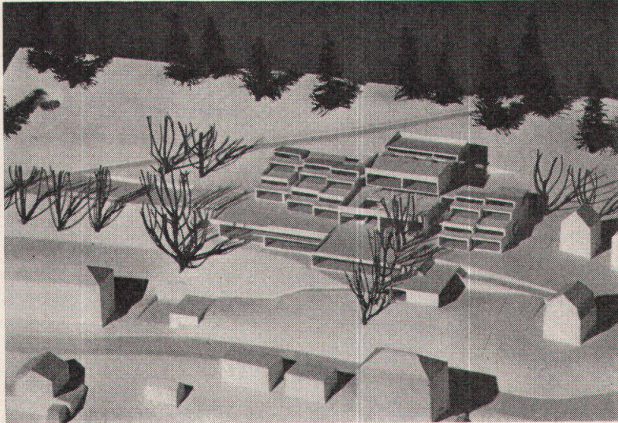
1^{er} prix: Projet «La Ruche». MM. C. et F. Brugger, architectes, Lausanne.

Conception générale

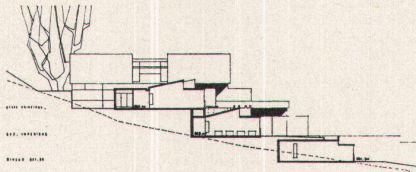
Groupement des classes autour des services généraux avec le souci d'une adaptation organique au terrain.

Implantation, accès, aménagement du terrain

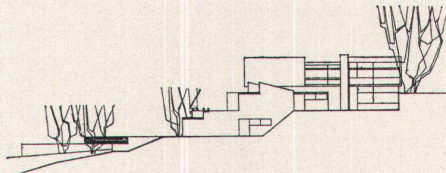
Les accès est, ouest et sud desservent



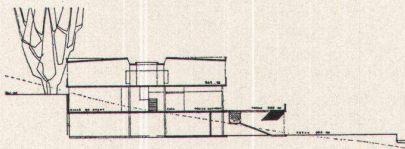
5



6



7



8

Sekundarschule in Saint-Imier
Erstprämiertes Projekt

5
Modellaufnahme von Osten

6
Schnitt durch die Klassen

7
Ostfassade

8
Schnitt durch die Halle

clairement le bâtiment. Cependant, l'aménagement définitif des accès est et sud dépendrait dans une certaine mesure de la réalisation de la seconde étape. La disposition des bâtiments ménage de larges espaces libres, et les préaux, de surface généreuse, sont intégrés au bâtiment sous forme de terrasses.

Organisation

Le parti de créer un centre autour duquel s'articulent les salles de classe est nettement affirmé. Les salles de classe s'étagent sur la pente en gardant un volume modeste; le corps central s'af-

firme nettement; les circulations intérieures sont courtes. La salle de chant, le hall, le préau couvert et la terrasse principale forment un ensemble communautaire d'une grande souplesse d'utilisation. Les salles spéciales à l'étage supérieur («1^{er} étage») sont heureusement orientées et groupées sans perdre de place. Les lanternes sur le hall et la salle de préparation sont superflus. Les salles, de format carré, ont un double éclairage unilatéral. Etude soignée de la coupe des salles de classe, qui s'ouvrent toutes sur leur terrasse de verdure. Situation centrale de l'administration. Appartement du concierge, trop petit. Le dégagement des WC devrait former tambour. L'espace réservé aux WC est par trop compté.

Qualité architecturale

Conception architecturale vivante. Architecture disciplinée et sensible, adaptée à sa destination et au terrain. Projet plein d'intérêt, se signalant par son sens de l'unité et de l'échelle.

Cube et économie du projet: 12539 m³. Cube raisonnable. Terrassements faibles.

Kantonales Verwaltungsgebäude in Altdorf

In diesem engeren Wettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3600): Alberto Camenzind, Arch. BSA/SIA, Lugano; 2. Preis (Fr. 2500): Hanns A. Brüttsch, Arch. BSA/SIA, Zug; 3. Preis (Fr. 500): Paul Schilter, Architekturbüro, Altdorf; 4. Preis (Fr. 400): Viktor Weibel, Arch. SIA, Schwyz; 5. Preis (Fr. 300): Carl Mossdorf, Arch. BSA/SIA, Luzern. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 1100. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung und Ausführung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Landstatthalter Hans Villiger, Erstfeld (Vorsitzender); Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA, Basel; Otto Dreyer, Arch. BSA/SIA, Luzern; Hermann Frey, Arch. BSA/SIA, Olten; Regierungsrat Dr. Alfred Weber.

Künstlerische Ausschmückung des Höhe-Schulhauses in Bümpliz, Bern

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: a) Sgraffito an der Turnhalle: 1. Preis (Fr. 1800): Mark Adrian, Bern; 2. Preis (Fr. 1400): Bernhard Wyss, Bern; 3. Preis (Fr. 1000): Franz Fedier,

Bern; 4. Preis (Fr. 800): Hans Eggenberg Bümpliz. Das Preisgericht empfiehlt den erstprämierten Entwurf zur Weiterbearbeitung. b) Zierbrunnen auf dem Pausenhof: 1. Preis (Fr. 1200): Max von Mühlener, Stuckishaus bei Bern; 2. Preis (Fr. 1100): Max Fueter, Bern; 3. Preis (Fr. 900): Walter Vögeli, Bern; 4. Preis (Fr. 700): Marcel Perincioli, Bolligen bei Bern; 5. Preis (Fr. 600): Toni Grieb, Bern; 6. Preis (Fr. 500): Ruth Zimmermann-Häsler, Bern. In diesem Wettbewerb konnte das Preisgericht keinen Entwurf zur Ausführung empfehlen. Preisgericht: Dr. E. Anliker, Baudirektor II (Vorsitzender); Carl Bieri, Maler; Schuldirektor P. Dübi; Stadtbaumeister Albert Gnägi, Arch. SIA; Finanzdirektor F. Grütter; E. Meyer, Architekt; Dr. Franz Meyer, Konservator der Kunsthalle Bern; Alexander Müllegg, Maler; Gustave Piguët, Bildhauer.

Schulanlage mit Turnhalle und Gemeindehaus in Entlebuch

In diesem beschränkten Wettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten und Architektengemeinschaften traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2000): Hans Zwimpfer, Architekt, Entlebuch, in Firma Förderer, Otto & Zwimpfer, Architekten, Basel; 2. Preis (Fr. 1600): Walter Schmidli, Arch. SIA, Luzern, Mitarbeiter: E. Cerutti, Luzern; 3. Preis (Fr. 1400): Architektengemeinschaft Max Korner SIA, Luzern, und Theo Baumeler, Architekt, Wolhusen; die übrigen Teilnehmer erhalten eine feste Entschädigung von je Fr. 1000. Preisgericht: Nicolas Abry, Arch. SIA, Stadtbaumeister-Stellvertreter, Luzern (Vorsitzender); Karl Ackermann; Heinrich Aufdermaur, Architekt, Küssnacht a. R. und Luzern; Hanns A. Brüttsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Josef Zemp.

Primar- und Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Ossingen

In diesem beschränkten Wettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2500): Hans von Meyenburg, Arch. BSA/SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 1200): Schoch und Heusser SIA, Architekten, Winterthur; 3. Preis (Fr. 800): Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Mitarbeiter: Bruno Odermatt; 4. Preis (Fr. 500): Paul Hirzel, Arch. BSA/SIA, Wetzikon. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von Fr. 1000. Das Preisgericht schlägt

Veranstalter	Objekte	Teilnehmer	Termin	Siehe WERK Nr.
Primarschulpflege Dübendorf	Oberstufenschulhaus mit Turnanlage in der Grütze in Dübendorf	Die in den Gemeinden Dübendorf, Wallisellen, Dietlikon, Wangen, Volketswil, Schwerzenbach und Fällanden heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1957 niedergelassenen Architekten	30. Juli 1959	Juni 1959
Bankrat der Schaffhauser Kantonalbank	Hauptbankgebäude in Schaffhausen	Die im Kanton Schaffhausen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1957 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	31. Juli 1959	April 1959
Schulvorsteherschaft Altnau	Sekundarschulhaus in Altnau	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	7. August 1959	Juni 1959
Stadtrat von Luzern	Umgestaltung beider Ufer des Vierwaldstättersees zwischen Seebücke und Gemeindegrenze in Luzern	Die in der Stadt Luzern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1957 ununterbrochen in Luzern niedergelassenen Personen	1. Sept. 1959	März 1959
Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Freiburg	Verwaltungsgebäude in Freiburg	Die im Kanton Freiburg heimatberechtigten oder seit mindestens einem Jahr niedergelassenen Schweizer Architekten	1. Sept. 1959	Juni 1959
Katholische Kirchgemeinde Uster	Katholische Kirche mit Turm, Pfarrhaus und Vereinsräumen	Die im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Architekten katholischer Konfession, ferner die Architekten, die seit 1. Januar 1958 in der Gemeinde Uster niedergelassen sind, ohne Rücksicht auf ihre Konfession	5. Sept. 1959	Juni 1959
Il Municipio di Ascona e la Società Pro Ascona	Palazzo dei Congressi di Ascona	a) Gli architetti o gruppi di architetti iscritti all'albo cantonale degli ingegneri ed architetti e domiciliati nel Cantone Ticino almeno dal primo gennaio 1958; b) Gli studenti di architettura ticinesi regolarmente iscritti ad una facoltà di architettura di grado universitario	30 sett. 1959	maggio 1959
Evangelisch-reformierte Gesamtkirchgemeinde der Stadt Bern	Evangelisch-reformierte Kirche mit Kirchgemeindehaus und Pfarrhaus an der Reichenbachstraße in Bern	Die der evangelisch-reformierten Landeskirche angehörenden Architekten und Baufachleute, die seit mindestens 1. Mai 1958 im Amtsbezirk Bern zivilrechtlichen Wohnsitz oder ein Büro haben	9. Nov. 1959	Juni 1959

der Baukommission vor, auf dem Wege eines Projektauftrages nochmals zwei Architekten einzuladen, darunter den Träger des ersten Preises. Preisgericht: Prof. U. J. Baumgartner, Arch. SIA, Winterthur; G. Girsberger, Schulgutsverwalter; Adolf Keller Müller, Arch. BSA/SIA, Winterthur; R. Kurtz, Präsident der Baukommission; R. Oertli, Präsident der Primarschulpflege; Franz Scheibler, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Theo Schmid, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Friedhofanlage mit Abdankungs- und Leichenhalle bei Pratteln

In diesem Projektierungsauftrag an vier Architekturfirmitäten mit je einem Gartengestalter hat das Preisgericht das Projekt der Architekten BSA Walter Wurster und Hans-Ulrich Huggel, Basel, und von Gartenarchitekt Ernst Cramer SWB, Zürich, zur Ausführung empfohlen. Preisgericht: Gemeinderat H. Häring (Vorsitzender); R. Arioli, Stadtgärtner, Basel; Hans Erb, Arch. BSA, Hochbauinspektor, Liestal; W. Rohner, Architekt, Pratteln; Gemeinderat E. Zulauf; Ersatzmänner: P. Hunziker, Gemeindegewerbeschule in Sitten

mission; W. Neukom, Gartenarchitekt, Zürich; Georg Schwörer, Arch. BSA/SIA, Liestal.

Gewerbeschule in Sitten

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 6000): Paul Morisod, Architekt, Genf; 2. Preis (Fr. 4600): A. J. Bruchez und Pierre Schmid SIA, Architekten, Sitten; 3. Preis (Fr. 4300): Pierre Forrer, Techniker, Vissoie; 4. Preis (Fr. 4000): R. Tronchet und A. Oggier, Architekten, Sitten; 5. Preis (Fr. 3300): Dr. F. Pfammatter, Arch. SIA, Zürich; 6. Preis (Fr. 2800): E. Mengis und H. Colomb, Architekten, Sitten; ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 1500: H. de Kalbermatten, Arch. SIA, Sitten, und Robert Baum; Albert Berrut, Arch. SIA, Monthey. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Ausführung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Marcel Gross, Chef des Erziehungsdepartements; A. Andreoli, Mitglied der kantonalen Lehrplankommission; Hermann Bauer, Arch. BSA/SIA, Basel; Frédéric Brugger,

Arch. BSA/SIA, Lausanne; E. Jatton, Direktor der Berufsschule Lausanne; Ernest Martin, Arch. BSA/SIA, Genf; Karl Schmid, Arch. SIA, Kantonsarchitekt; Ersatzmänner: E. Huber, Direktor der Fachschule Hard, Winterthur; J. Iten, Stadtbaumeister; H. Mabillard, Chef der Fachbildungsschule.

Neu

Sekundarschulhaus in Altnau, Thurgau

Projektwettbewerb, eröffnet von der Schulvorsteherschaft Altnau unter den im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Fachleuten schweizerischer Nationalität. Dem Preisgericht stehen für drei bis vier Preise Fr. 9000 und für allfällige Ankäufe Fr. 2000 zur Verfügung. Preisgericht: Kantonsbaumeister R. Stuckert, Frauenfeld (Vorsitzender); Dr. med. J. Hasler; Kantonsbaumeister A. Kraft, Schaffhausen; E. Simon, Notar; H. Voser, Arch. BSA, St. Gallen. Die Unterlagen können gegen

Hinterlegung von Fr. 20 bei der Darlehenskasse Altnau (VIII c 932) bezogen werden. Einlieferungstermin: 7. August 1959.

Evangelisch-reformierte Kirche mit Kirchengemeindehaus und Pfarrhaus an der Reichenbachstraße in Bern

Eröffnet von der evangelisch-reformierten Gesamtkirchengemeinde der Stadt Bern unter den der evangelisch-reformierten Landeskirche angehörenden Architekten und Baufachleuten, die seit mindestens 1. Mai 1958 im Amtsbezirk Bern zivilrechtlichen Wohnsitz oder Büro haben. Dem Preisgericht stehen für fünf bis sechs Preise Fr. 16000 und für allfällige Ankäufe Fr. 2500 zur Verfügung. Preisgericht: E. Wälti, Präsident der Kirchenverwaltungskommission (Präsident); Dr. Th. Gerber, Kirchgemeinderat (Vizepräsident); Max Ernst Haefeli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Peter Rohr, Arch. BSA/SIA; Hermann Rufenacht, Arch. BSA/SIA; Dr. Michael Stettler, Arch. SIA, Steffisburg; Ersatzmänner: Albert Gnägi, Arch. SIA, alt Stadtbaumeister; Pfarrer P. Huber. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 30 beim Kirchmeieramt der Stadt Bern, Gutenbergstraße 4 (Postscheckkonto III 4700), bezogen werden. Einlieferungstermin: 9. November 1959.

Oberstufenschulhaus mit Turnanlage in der Grüze in Dübendorf

Projektwettbewerb, eröffnet von der Primarschulpflege Dübendorf unter den in den Gemeinden Dübendorf, Wallisellen, Dietlikon, Wangen, Volketswil, Schwerzenbach und Fällanden heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1957 niedergelassenen sowie elf eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für fünf bis sechs Preise und eventuelle Ankäufe Fr. 15000 zur Verfügung. Preisgericht: Dr. ing. A. Keller, Präsident der Primarschulpflege (Vorsitzender); Eberhard Eidenbenz, Arch. SIA, Zürich; Hans Fenner, Vermessungstechniker; Willy Heusser, Arch. SIA, Winterthur; Max Werner, Arch. BSA/SIA, Greifensee; Ersatzmänner: Walter Bertschinger, Landwirt, Hermikon; Hans Müller, Arch. SIA, Zürich. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 30 bei der Gemeinderatskanzlei Dübendorf bezogen werden. Einlieferungstermin: 30. Juli 1959.

Verwaltungsgebäude in Freiburg

Projektwettbewerb, eröffnet von der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Freiburg unter den im Kanton Freiburg heimatberechtigten oder seit mindestens einem Jahr niedergelassenen Schweizer Architekten. Dem Preisgericht stehen für fünf bis sechs Preise Fr. 25000 und für eventuelle Ankäufe Fr. 5000 zur Verfügung. Preisgericht: Fernand Aebischer, Gemeinderat; Roger Aeby, Arch. SIA, Kantonsarchitekt; Staatsrat Théodore Ayer, Finanzdirektor; Marcel Bonnard, Arch. BSA, Genf; Staatsrat Claude Genoud, Direktor der öffentlichen Bauten; Max Kopp, Arch. BSA/SIA, Zürich; Marcel Maillard, Arch. SIA, Lausanne; Prof. Alfred Schmid; Antoine de Saussure, Arch. SIA, Genf; Ersatzmänner: Auguste Girod, Vorsteher der Finanzen; Prof. Marcel Strub; Charles Vesin, Arch. SIA, Adjunkt des Kantonsarchitekten; Albert Weber, Architekt, Chef des städtischen Baubüros. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 100 beim Département cantonal des Bâtiments, Chancellerie d'Etat, Fribourg, bezogen werden. Einlieferungstermin: 1. September 1959.

Katholische Kirche mit Turm, Pfarrhaus und Vereinsräumen in Uster

Projektwettbewerb, eröffnet von der katholischen Kirchengemeinde Uster unter den im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Architekten katholischer Konfession. Die Architekten, welche seit 1. Januar 1958 im Gebiet der Gemeinde Uster niedergelassen sind, werden ohne Rücksicht auf ihre Konfession zur Teilnahme zugelassen. Dem Preisgericht stehen für Preise und eventuelle Ankäufe Fr. 15000 zur Verfügung. Preisgericht: Hermann Baur, Arch. BSA/SIA, Basel; Dekan Bruggmann, Pfarrer; H. Hüsler, Präsident der katholischen Kirchengemeinde; Erwin Schenker, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Prof. Rino Tami, Arch. BSA/SIA, Zürich und Lugano; Ersatzmänner: Hanns A. Brüttsch, Arch. BSA/SIA, Zug; J. Rölli. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 20 beim katholischen Pfarramt, Neuwiesenstraße 19, Uster, bezogen werden. Einlieferungstermin: 5. September 1959.

Ausstellungen

Basel

Rückblick auf die Basler Mustermesse 1959

Ausstellung und Verkaufswerbung

Eine immer wichtigere Rolle neben der Produktion der Güter spielt deren Verkauf. Parallel zur Angleichung des technischen Fortschrittes der verschiedenen Industrien geht die wirtschaftliche Angleichung, welche durch die am 1. Januar 1959 in Kraft getretene Europäische Wirtschaftsgemeinschaft gefördert wird. Diese Erweiterung und Verschärfung der Konkurrenz erfordert äusserste Betriebsrationalisierungen, die nur durch große finanzielle Investitionen realisiert werden können. Sollen diese Investitionen wirtschaftlich tragbar sein, so muß die Produktion ununterbrochen laufen.

Parallel mit der Ablösung des mittelalterlichen Zunftwesens durch die industrielle Fabrikation ging die Ablösung des an den Hersteller gebundenen Verkaufs der Güter durch den freien Markt. Große Organisationen verhelfen dem Produzenten zu einer kontinuierlichen Abnahme seiner Produkte und geben sie dem Konsumenten weiter. Daß versucht wird, dieser Aufgabe nach amerikanischem Muster wissenschaftlich beizukommen, ist in einem wissenschaftsgläubigen Zeitalter wie dem unsrigen weiter nicht verwunderlich, und so wird denn – mit beträchtlichem materiellem Erfolg – eifrig Marktforschung betrieben und Verkaufspsychologie studiert. Die negativen Folgen dieser Entwicklung sind leichter zu sehen als die positiven. Bei den Werbungen in Inseraten, Prospekten usw. wird mehr Wert auf die graphische Aufmachung gelegt als auf eine technisch instruktive Gestaltung, und die Vertreter sind mehr psychologisch geschult als fachlich.

Unentbehrliche Mitarbeiter dieser Verkaufsorganisation sind die Graphiker und Ausstellungsfachleute. So ist auch bei der Mustermesse nicht nur interessant, was gezeigt wurde, sondern auch, wie es gezeigt wurde – ja man kann sich manchmal des Eindruckes nicht erwehren, das Ausstellungsgut werde nur als Vorwand benutzt zur Entfaltung der Kunst des Ausstellens. (Einen ähnlichen Eindruck empfängt man schon beim Betrachten der neuen Rundhalle, die weniger den Eindruck eines Mittels zum Zweck, nämlich Aufnahme und Zurschaustellung des Ausstellungsgutes, als vielmehr eine zum Selbstzweck ge-